Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 6. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag, 8. Januar. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Die bevorstehende Session des preußischen Landtags,

zu welcher soeben die Einladung auf den 15. Januar erlassen worden, ist voraussichtlich die letzte einer Legislaturperiode, welche eine für die Regierung ungewöhnlich günstige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zeigte. Die conservativen Parteien sind in demselben so stark vertreten, daß nicht viel fehlt, so bildeten sie allein die Mehrheit. Jedenfalls genügt schon der Beitritt eines Theils der Nationalliberalen oder des Centrums, um eine Mehrheit zusammenzubringen, während andererseits die oppositionelle Mehrheit, wie wir sie jetzt im Reichstag rüstig bei der Arbeit sehen, die deutschfreisinnig-clericale, im Abgeordnetenhaus nicht vorhanden ist, wohl aber die im Reichstag vermißte conservativ-nationalliberale Mehrheit, wogegen die deutschfreisinnige Partei auf ein höchst bescheidenes Häuflein reducirt ist. Die beiden Bestandtheile der Oppositionsmehrheit sind sich denn auch dessen wohl bewußt, daß ihre Position im Abgeordnetenhause eine weit ungünstigere ist, und haben darum mit gutem Bedacht den Schwerpunkt ihrer Action in den Reichstag verlegt. Der Gedanke läge nahe, daß die Regierung die letzte Session eines ungewöhnlich günstig zusammengesetzten Abgeordnetenhauses benutzte, um noch auf verschiedenen Gebieten des Staatslebens wichtige gesetzgeberische Aufgaben, die ihr besonders am Herzen liegen, zu lösen. Gleichwohl gehen wir, wie es scheint, einer auf das allernothwendigste Material beschränkten Session entgegen und auf keinem einzigen Gebiete hat von Vorlagen ersten Ranges bis jetzt verlautet, weder auf dem Gebiete der Verkehrsinteressen oder des Steuerwesens, noch auf dem der Kirchenpolitik oder der Verwaltungsreform. Wenn wirklich die Regierung bei dem Plane der äußersten Selbstbeschränkung gegenüber der bevorstehenden Landtagssession bleibt, so mag sie von der Erwägung ausgehen, daß sie eine Ausnutzung der letzten Lebensdauer der gegenwärtigen Volksvertretung nicht nöthig habe, indem sie sich der zuversichtlichen Erwartung hingeben könne, daß die im Herbst bevorstehenden Neuwahlen ihr ein ungünstiger zusammengesetztes Abgeordnetenhaus nicht liefern werden. Wir halten diese Zuversicht durchaus für wohl berechtigt. Der wachsende Widerwille gegen die fortschrittlich-ultramontane Oppositionsmehrheit wird unseres Erachtens bei dem Landtagswahlsystem weit kräftiger zum Ausdruck kommen als bei den Reichstagswahlen. Es wird von Interesse sein, bei den demnächst beginnenden parallelen Arbeiten der beiden großen parlamentarischen Körperschaften zu beobachten, wie sich deren wesentlich verschiedene Zusammensetzung in ihrem Auftreten und ihrer praktischen Thätigkeit äußern wird.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die nächste Sitzung der afrikanischen Konferenz ist, wie wir erfahren, auf Mittwoch anberaumt. Von der Kommission wurde in ihrer ersten Zusammenkunft am Montag beschlossen, der Konferenz nachfolgende Deklaration betreffend den Sklavenhandel, zur Annahme zu empfehlen.

„Deklarationsprojekt
betreffend den Sklavenhandel, der Konferenz von der Kommission unterbreitet.

Da nach den Grundsätzen des Völkerrechts, wie solche von den Unterzeichnungsmächten anerkannt sind, der Sklavenhandel untersagt ist und die Operationen, welche, sei es zu Lande oder zur See, dem Handel Sklaven zuführen, gleichfalls als untersagt betrachtet werden müssen, so erklären die Mächte, die in den Länderstrecken, welche das vereinbarungsmäßig festgestellte Becken des Kongo bilden, Souveränetätsrechte oder Einfluß üben, daß diese Länderstrecken weder als Markt noch als Durchgangsstraße für den Handel mit Sklaven, gleichviel welcher Race, benutzt werden sollen. Jede dieser Mächte verpflichtet sich zur Anwendung aller ihr zugänglichen Maßregeln, um diesem Handel ein Ende zu machen und Diejenigen, welche ihm obliegen, zu bestrafen."

Am 8. Januar nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Etatsberathung mit dem Etat des Reichsamts des Innern und die erste, eventuell zweite Berathung des Nachtragsetats, in welchem bekanntlich die Beschaffung eines Dampfschiffes für den künftigen Gouverneur von Kamerun enthalten ist. Der letztere Gegenstand ebenso wie die neuen Consulatsposten im Etat des Auswärtigen Amts bietet einen geeigneten Anlaß zur Erörterung der colonialpolitischen Frage, die mehr und mehr in den Mittelpunkt unseres politischen und parlamentarischen Lebens tritt. Bei den wichtigen und interessanten Verhandlungen, die in nächster Zeit bevorstehen, wird es einer Mahnung an die Reichsboten zu pünktlichem und vollzähligem Erscheinen kaum bedürfen.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 3. d. M., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 15. d. M. in der Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, macht der Minister des Innern bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 14. d. M. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 15. d. M. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird. In diesen Bureaux werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Unter den nicht allzu zahlreichen organisatorischen Veränderungen, welche in dem nächstjährigen preußischen Etat zum Ausdrucke gelangen werden, beanspruchen diejenigen eine große Bedeutung, welche durch die Einführung der Verwaltungsreform für Hannover bedingt sind. Es gilt dort, die 6 Landdrosteien in eben so viel Regierungen umzuwandeln, von denen nur eine Minderheit die einfache Gestalt der Regierung in Stralsund erhalten kann. Während es also einerseits um die Bildung einer Anzahl von neuen Schul- und Finanzabtheilungen mit ihren Nebeneinrichtungen, Katasterbureaux 2c. sich handelt, gelangt andererseits die Finanzdirektion in Hannover zur Einziehung. Dasselbe findet mit den Konsistorien statt, welche bisher die Schulangelegenheiten verwalteten. Die Einrichtung von 6 Regierungen, anstatt der von der Staatsregierung geplanten 3, wird jedoch einen nicht unerheblichen Mehraufwand verursachen.

Neben den im Ordinarium eintretenden Veränderungen bedingt der veränderte Raumbedarf extraordinäre Aufwendungen. Neubauten sind zunächst für Stade und Aurich, Erweiterungsbauten für Lüneburg und Hildesheim vorgesehen.

In süddeutschen Blättern findet sich von hervorragenden Männern unterzeichnet folgender Aufruf:

„Eine gewaltige Aufregung hat sich unseres Volkes bemächtigt. Dem großen Staatsmann an der Spitze des Reichs, dem größten, dessen Deutschland sich je zu erfreuen hatte, verlagt die Mehrheit des Reichstags die Mittel, die derselbe zur wirksamen Führung der Geschäfte des Reichs, namentlich seiner kolonialpolitischen Aufgaben, für unerläßlich erklärt. Was weite Kreise des Volkes schon lange klar erkannt, was weitere Kreise noch unklar mit Mißstimmung und Bangigkeit erfüllte, das tritt mit einem Schlag erschreckend in die allgemeine Erkenntniß, daß der Erbfehler unserer Nation, die Zanksucht im Kleinlichen, in den Reichstag Einzug gehalten und die Arbeit für die Bedürfnisse des Volkes zu verdrängen beginnt. Das Gewissen im Volke ist erwacht und drängt, sich zu äußern. Ist es auch nicht möglich, wie in der ersten Erregung von vielen Seiten zugleich gefordert wurde, durch freiwillige Beiträge das zu leisten, was die Volksvertretung verlagte, so ist es doch möglich, dem unermüdlichen und genialen greisen Arbeiter in unseres Volkes Dienst, den der Beschluß der Volksvertretung kränken mußte, aus dem Volke heraus ein Zeichen der unauslöschlichen Dankbarkeit und Anerkennung als Sühne für diese Kränkung anzubieten. Nächsten 1. April vollendet der Kanzler sein 70. Lebensjahr und zugleich das 50. Jahr im Dienste seines kaiserlichen Herrn und seines Volkes. Diesen Ehrentag des Fürsten Bismarck, diesen Freudentag der Nation wollen wir würdig begehen durch ein sichtbares Zeichen der Dankbarkeit, das wir dem Reichskanzler darbieten. Durch Sammlungen durch das ganze Reich wollen wir ein Ehrengeschenk der Nation zusammentragen und es dem Kanzler für kolonialpolitische Zwecke zur freien Verfügung überreichen. Die westlichen Theile des Reichs, deren Emporblühen zusammenfällt mit dem Aufsteigen der Kaisergewalt und des Reiches Herrlichkeit, die mit dem Hinabgleiten der Macht von Kaiser und Reich in trostlose Abhängigkeit vom Ausland, in namenlose Leiden und in sittlichen und materiellen Niedergang versanken, deren rasche Entwickelung in der Gegenwart fortschreitet mit der Stärkung des nationalen starken Kaiserstaats, die Landestheile, die zunächst den Schutz des Reichs bedürfen und vor anderthalb Dezennien genossen haben, sie dürfen es als Ehrenpflicht betrachten, mit in der vordersten Reihe den Zoll der Dankbarkeit dem Wiederhersteller des Reichs zu bieten. Mit dieser Legitimation und in Uebereinstimmung mit den zu Bitten und anderwärts im ganzen Reich gleichermaßen ergangenen Aufforderungen treten wir vor unsere Mitbürger der Pfalz, Rheinhessens und der Saargegend mit der Bitte um allseitige Organisation der Sammlungen für unseren Kanzler und mit der Hoffnung, daß unsere Bitte lauten Widerhall in Aller Herzen finden möge."

Wenn die „Nationalzeitung" die Wirkung dieses Aufrufs dadurch abzuschwächen sucht, daß sie hervorhebt, er gehe nur von einer Minorität aus, so verkennt sie dabei, daß, wie die letzten Kundgebungen gezeigt haben, das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nicht hinter der Majorität, sondern hinter der Minorität des 15. December steht. Die „Nat. Z." weiß sicherlich recht wohl, daß ein großer Theil der deutschfreisinnigen Abgeordneten, z. B. Herr Alexander Meyer, ihre Wiederwahl im Reichstag ihrer leider schnöde gebrochenen Zusicherung zu verdanken haben, die Politik des Fürsten Bismarck nicht grundsätzlich bekämpfen, insbesondere die auswärtige unterstützen zu wollen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. Januar.

— Der Besuch der **schwedischen Prinzen Oskar und Karl** wird am Berliner Hofe im Frühjahr erwartet. Beide Prinzen, welche gegenwärtig auf einer Reise durch Ostindien sich befinden, sind von dem Kammerherrn von Adelborg begleitet, dem ehemaligen Sekretär bei der schwedisch-norwegischen Gesandtschaft, der sich den Prinzen in Egypten angeschlossen, wo er das schwedische General-Konsulat verwaltete. Während ihres Aufenthaltes in Berlin beabsichtigt der schwedische Gesandte zu Ehren der Prinzen eine größere Festlichkeit zu veranstalten.

— **Traurige Zerwürfnisse in der Berliner Studentenschaft** enthüllt der unglückliche Studenten-Zweikampf vom Montag. Die „Tgl. Rdsch." erfährt darüber Folgendes:

Der „Verein deutscher Studenten", dem der erschossene stud. math. Holzapfel angehörte, hatte im vorigen Winter zu einem seiner Festkommerse den Dichter Julius Wolff geladen, und dieser hatte der Einladung Folge geleistet. In der allgemeinen Studentenversammlung des vorigen Semesters aber versicherte der stud. phil. Alfred Oehlke, ein Angehöriger der „Freien Wissenschaftlichen Vereinigung" auf sein Ehrenwort, durch einen Brief des Dichters zu der Erklärung ermächtigt zu sein, daß derselbe die Einladung abgelehnt haben würde, wenn er die Tendenzen des „B. D. St." gekannt hätte. Derselbe Studiosus Oehlke war jetzt von den Studenten der philosophischen Fakultät für das Wintersemester zum Ausschußvertreter gewählt worden, während — mit einer einzigen Ausnahme — der übrige Ausschuß aus Gegnern der „F. W. V.", Anhängern des „B. D. S." besteht. In einer etwa 14 Tage vor Beginn der Weihnachtsferien stattgehabten Ausschußsitzung erklärte der Vorsitzende, stud. jur. Frhr. v. Zedlitz, daß der Ausschuß Jemand, der mit seinem Ehrenwort so verfahre, wie Herr Oehlke in der Wolffschen Angelegenheit, nicht in seiner Mitte dulden könne, und beantragte, denselben auszustoßen. Dieser Antrag wurde mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen. Hierauf glaubte der Beleidigte seine Ehre dadurch herstellen zu müssen, daß er seine 5 Gegner auf Pistolen forderte. Vor einiger Zeit kam das erste dieser Duelle zum Austrag, wobei stud. phil. Oehlke dem Gegner, dem stud. med. Michaëlis (Guilelmia), eine sehr gefährliche Verletzung an den Beinen beibrachte. Am Montag früh fand nun im Grunewald der zweite und dritte Zweikampf statt. Zuerst fand zwischen den Freiherrn v. Zedlitz und Oehlke ein zweimaliger erfolgloser Kugelwechsel statt; dann aber trat der unglückliche Holzapfel an Zedlitz' Stelle und nun erfolgte der verhängnißvolle Schuß.

— Eine **Sylvesterfeier auf der Schneekoppe,** dem höchsten Punkte Norddeutschlands, ist auch in diesem Jahre von Touristen begangen worden. Der ganz eigenartige winterliche Charakter des Riesengebirges kommt gegenwärtig recht zur Geltung. In Krummhübel erzählt man sich in voriger Woche, daß das Eis des „großen Teiches" in Folge eines Lawinensturzes gänzlich durchgeschlagen sei. Wir sind in der Lage, auf Grund bester Informationen über dieses Ereigniß Folgendes zu berichten: In voriger Woche ist in der That an der Westseite des „großen Teiches" eine Lawine niedergegangen; dieselbe hat indessen das Eis nur in einer Ausdehnung von etwa 6 Morgen zersplittert. In Folge dessen ist natürlich das Wasser über das Eis getreten und bedeckt (wenigstens war dies am Neujahrstage der Fall) einige Zoll hoch die ganze Eisfläche des Teiches.

— Ein **entsetzliches Unglück** ereignete sich am 31. v. M. auf der Grube Johanna bei Teuplitz. Einige Arbeiter waren damit beschäftigt, durch ein mit einem großen Erdbohrer gefertigtes Loch Sand in einen unterirdischen Gang zu schütten, um einem Brande an dieser Stelle Einhalt zu thun. Während nun einige Arbeiter mit dem Wegschaffen des Sandes beschäftigt waren und sich einer derselben gerade in gebückter Stellung unter dem Loche befand, kam, so schreibt die „F. O. Z.", plötzlich der Bohrer durch bis jetzt noch unbekannte Ursachen zu Falle, und zwar so unglücklich, daß er dem betreffenden Arbeiter durch den Rücken ging und an der Brust wieder herauskam. Der Mann liegt hoffnungslos darnieder.

— Ein **unterirdischer See** ist im Canton Schwyz entdeckt worden. In letzter Woche drangen einige junge Männer unter Leitung des Lauilochführers Alois Hospenthal in der großen Höhle im Riet (Schwyz), „Lauiloch" genannt, einige hundert Meter weiter in die noch unbekannte Tiefe vor und stießen dabei auf einen etwa 20 Meter langen, 6—7 Meter breiten und 4 Meter tiefen See, dem sie den Namen Scylla und Charybdis gaben. Nach etwa siebenstündigem Aufenthalt in der weiten Höhle traten die Männer den Rückweg an und erreichten nach dreistündigem angestrengten Marsche den Ausgang der Höhle wieder. Es scheint danach die Höhle ziemlich tief zu sein.

— „Das **Ende eines Sonderlings"** ließe sich folgende Geschichte betiteln: In der schottischen Stadt Dalkeith starb vor 17 Jahren eine durch ihre Schönheit ausgezeichnete Frau. Ihr Mann, Herr Keith, ward darob tiefsinnig, entließ seine zahlreichen Diener und lebte seitdem einsam, teils in London, teils in Dalkeith. Kohlen und Lebensmittel ließ er sich an die Hausthür bringen, kochte sich sein Essen selbst und hielt im übrigen sein Haus hermetisch verschlossen. In der vorigen Woche klopfte sein Lieferant vergeblich bei ihm an, und da mehrere Tage lang keine Antwort erfolgte, wurde die Thür aufgebrochen und man entdeckte den Eigenthümer todt in seinem Bette, von den Ratten überall angefressen, inmitten eines Haufens von Unrath, der sich seit 17 Jahren angesammelt. Denn keine säubernde Hand hatte seit dem Tode der Frau das Haus berührt, die Kleider der Verstorbenen hingen noch an derselben Stelle, wo sie bei ihrem Hinscheiden waren; die Spiegel waren mit Schmutz überklebt, und der angenagte Eigenthümer selbst lag auf einer aus alten Kleidungsstücken gebildeten Matratze, mit vor Unrath kohlrabenschwarzem Nachthemd und Mütze bekleidet, die vor Zeiten weiß und roth gewesen waren. Im übrigen war er eines natürlichen Todes, am Herzschlag gestorben, reiche Habe an Geld und Ländereien hinterlassend.

— Die **Odessaer Zollbehörde** ist das Opfer eines Mißgeschicks, das die russische Handelswelt, die häufig über die Chikanen seitens der ersteren zu klagen hat, keineswegs mit Bedauern erfüllt. Die Zollbeamten in Odessa hatten vor einiger Zeit wieder einmal einen gelungenen Streich ausgeführt, indem sie eine Strafe von 12 500 Rubel über die wohlbekannte Firma Baring Brothers verfügten, da bei einer von derselben nach Moskau effectuirten Theesendung ein Versehen in der Adressirung von Seiten eines damit beauftragten Odessaer Speditionshauses gemacht war. Letzteres beschwerte sich beim Zolldepartement und reclamirte den nach seiner Ansicht ungesetzlich abgezwungenen Betrag zurück. Das Zolldepartement billigte indessen vollkommen das Vorgehen der Odessaer Zollbehörde und wies die Beschwerde rundweg ab. Allein die Londoner Firma Baring Brothers gab sich nicht mit dieser Entscheidung zufrieden und wendete sich mit einer Reclamation an den Senat. Dieser Tage wurde nun der Entscheid gefällt, nach welchem das Odessaer Zollamt die erhobenen 12,500 Rubel unverzüglich zurückzuzahlen habe. Natürlich muß das Zollamt dem Befehle des Senats, als der letzten Instanz, nach-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850108 2-19/fragment/page=0001

kommen, doch ist das Geld bereits vertheilt, und die betreffenden Beamten, die bei der Vertheilung der Accidentien bedacht waren, sind nicht in der Lage, dasselbe auf einmal zurückzuerstatten; die Meisten werden zur Deckung der Summe ratenweise Abzüge von ihrem Gehalt sich gefallen lassen müssen. Bezeichnend für die Zustände im Odessaer Zollhause ist es übrigens, daß ein Beamter von dem Strafgelde nicht weniger als 4000 Rubel erhalten und jetzt, da er es zurückerstatten muß, es vorgezogen hat, sich aus dem Staube zu machen.

— Die **Pariser Anarchistin Louise Michel** soll über den Tod ihrer Mutter irrsinnig geworden sein und an Halluzinationen leiden, in Folge ihrer Einzelhaft, wie Rochefort im „Intransigeant" unter Anklagen gegen ihren Henker behauptet. So wollte sie die kranke Mutter durchaus dem Tode entreißen und war in dieser Bemühung fast grausam gegen die Greisin, der sie keinen Augenblick Ruhe ließ. Sobald sie die Mutter schlummern sah, meinte sie schon, der Tod sei eingetreten, rüttelte sie auf, übergoß sie mit Essig, applizirte Senfteig und that alles Ueberflüssige zu einem Belebungsversuche, stopfte die Kranke auch mit stärkenden Nahrungsmitteln und flößte ihr Melissenwasser und dergleichen ein. Keine geringe Sorge verursachte der Heimgekehrten das Verschwinden von drei Thieren, halb Katzen und halb Känguruhs, die sie aus Neukaledonien mitgebracht hatte und die in einem Käfig zu hausen pflegten, bis Dr. Clemenceau befahl, sie aus dem Krankenzimmer wegzuschaffen. Die spurlos verschwunden Bestien sind bei Bekannten gut versorgt, aber Louise Michel hat darum nicht minder die fixe Idee, den Polizei-Präfekten Camescasse und seinen Trabanten gelüste darnach, ihre Lieblinge als Hasenpfeffer zu genießen.

Parlamentarisches.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen zugegangen.

— Da der eine der beiden hohenzollernschen Landtagsabgeordneten, Dr. Maier, sein Mandat niedergelegt hatte, fand am 3. d. M. die Ersatzwahl in Gammertingen statt, die, wie vorherzusehen war, wiederum ultramontan ausfiel. Gewählt wurde der Hirschwirth Schmid in Gammertingen, welcher schon früher dem Landtage angehörte.

Halle, den 7. Januar.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— (Diebstahl.) Den Dienstknechten Reinhold Hädicke und Wilhelm Bock, beide im Dienst beim Landwirth Rudloff in Beesen, wurden vor einigen Tagen des Nachts, während sie schliefen, aus dem Pferdestalle verschiedene Sachen gestohlen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

In der Sitzung vom 5. d. M. theilte der Herr Vorsitzende mit, daß in dem Neujahrsblatt der historischen Commission eine Geschichte des Bades Lauchstedt von Herrn Direktor Naumann erschienen sei. Darauf erhielt der Rentiers-Kassenrendant Wolff den Kassenbericht. Die Einnahmen beliefen sich in dem letzten Geschäftsjahre auf 1973,39 ℳ, die Ausgaben auf 1885,89 ℳ. Die Mitgliederzahl belief sich zuletzt auf 159. Gestorben sind folgende Mitglieder: Prinz Carl von Preußen, Direktor Adler, Direktor Wentrup, Justizrath Fiebiger, Lehrer Menich. Sodann berichtete Herr Professor Dr. Herzberg über die Schrift von Dr. Höfer, welche den Feldzug des Germanicus im Jahre 16 n. Chr. behandelt, ferner über Hakes Schrift „die Territorialgeschichte und ihre Berechtigung", hierauf Professor Dümmler über die Schrift Hallers: „die Handelswege Innerdeutschlands im 16., 17. und 18. Jahrhundert in ihrer Beziehung zu Leipzig". Zuletzt gab Professor Opel noch die Lebensskizze eines Diplomaten, Dr. Jakob Steinberg, am Braunschweiger und später am Schwedischen Hofe.

Ornithologisches.

— Der deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, welcher am 5. Januar 1875 hier in Halle in's Leben gerufen ist, würde nach den Beschlüsse seines Vorstandes am 6. d. M. hierselbst sein Stiftungsfest gefeiert haben; es ist indessen in Folge des am 5. November v. J. unerwarteten Hinscheidens des verdienten Vereinspräsidenten, Herrn Pfarrer August Wilhelm Thienemann zu Zangenberg, davon Abstand genommen. Auch der Begründer des Vereins, Regierungsrath von Schlechtendal, war am 24. Mai 1881 dem Vereine in unerwartet schneller Weise entrissen worden. Der Verein hat es unter der Leitung dieser beiden strebsamen Männer zu einer bei seiner Begründung unerwarteten Ausdehnung und Bedeutung gebracht. Er zählt etwa 1400 Mitglieder nicht blos in allen Theilen Deutschlands, sondern auch in Oesterreich, Italien, Rußland und Spanien, ja sogar in England und Amerika befinden sich Angehörige des Vereins und Förderer der Zwecke desselben. Als Ehrenmitglieder gehören dem Vereine der Kronprinz des deutschen Reiches, der Kronprinz von Oesterreich, der reg. Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, der reg. Fürst Heinrich XIV., Reuß j. L. zu Gera, als außerordentliche und korrespondirende Mitglieder die Herren Dr. Baldamus in Koburg, Professor Dr. W. Blasius in Braunschweig, Professor Dr. Kabanis in Berlin, Dr. Finsch in Bremen, A. v. Pelzeln in Wien und Dr. Ruß in Berlin an. Leider ist die Reihe dieser zuletztgenannten berühmten Ornithologen durch den Tod des Dr. A. E. Brehm durchbrochen worden.

Ehrenpräsident des Vereins ist der Herr Regierungspräsident v. Diest zu Merseburg; die Geschäftsführung liegt gegenwärtig in der Hand des langjährigen zweiten Präsidenten, Herrn Professor Dr. K. Th. Liebe in Gera. Die von dem letzteren unter Theilnahme des 1. Schriftführers des Vereins, Herrn Steuerinspektor Thiele in Halle sowie der Herren Dr. Reu in Leipzig und Dr. Frenzel in Freiberg i. S. herausgegebene Dezember-Nummer der Monatsschrift des Vereins enthält zunächst einen Nekrolog des verewigten Präsidenten Thienemann nebst einem wohlgetroffenen Porträt desselben, ferner: Schoenmantel, Plinius des Aeltern Verhältniß zur Vogelkunde. Paulsich: Nestban der Vögel, V., (Schluß). Dr. R. Blasius: Verzeichniß der Vögel des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha in Wien. G. Vallon: Abnorme und seltene Gäste. 1. Gemeiner Staar (Sturnus vulgaris). M. Brütz: Eigenthümlichkeiten des Vogelauges. — Anzeigen. — Wünschen wir dem thätigen und so humane Zwecke verfolgenden Vereine ein ferneres Gedeihen, Wachsen und Blühen! X.

Interims-Stadttheater.

„Der Königslieutenant" von Gutzkow.

Herr Karl Sontag begann gestern sein Gastspiel auf unserer Interimsbühne vor dichtbesetztem Hause. Er hatte sich zu seinem ersten Auftreten die Titelrolle des berühmten Goethe-Lustspiels von Gutzkow „Der Königslieutenant" gewählt, in welchem der Dichter die bekannte Episode in „Wahrheit und Dichtung" von dem Streite, welchen der Vater Goethe mit dem bei ihm einquartierten französischen Königslieutenant gehabt hat, in freier Weise bearbeitet hat. Da diese Rolle ebenso dankbar wie schwierig ist, so ist dieselbe als Glanzrolle für Schauspieler ersten Ranges sehr beliebt. Als die besten Vertreter dieser Rolle gelten jedoch in der Bühnenwelt Friedrich Haase und — Karl Sontag; daß diese Meinung bezüglich des letzteren eine berechtigte ist, davon sich zu überzeugen, hatte das hiesige Publikum gestern hinlänglich Gelegenheit. Die Darstellung des melancholischen französischen Offiziers, welcher bei allem kriegerischen Ehrgeiz ein weiches Herz und ein für alles Gute, Wahre, Schöne empfängliches Gemüth sich bewahrt hat, von Seiten unseres Gastes war eine liebdurchdachte und bis in die kleinsten Details fein ausgearbeitete. Dazu kommt, daß die äußere Erscheinung des Künstlers eine aristokratische vom Scheitel bis zur Sohle ist und derselbe über einen seltenen Wohllaut des Organs verfügt. Die französische Sprache beherrscht er vollkommen und ist seine Aussprache geradezu mustergültig; aber auch das gebrochene Deutsch klang aus seinem Munde derartig, daß es nie einen komischen Eindruck machte. Unsere heimischen Kräfte waren bestens bemüht, den illustren Gast aufs wirksamste zu unterstützen. Frau Sauer hatte als Mutter Goethe mit der Vorstellung zu kämpfen, welche wir uns von der Frau Rath Goethe, von der Goethe „die Frohnatur und Lust zu fabuliren" gelernt hat, nach des Dichters Erzählungen selbst machen, während Herr Munkwitz ganz der strenge, pedantische, eiserne Mann war, wie Goethe in „Wahrheit und Dichtung" seinen Vater geschildert hat. Frl. Förster spielte den jungen Wolfgang Goethe recht brav. Ebenso Herr Gröbe den Wirtler, Herr Böttger den Mack und Frl. Erk das Gretel. Letztere wirkte durch ihre unwiderstehliche Komik manchmal wahrhaft elektrisirend auf das Publikum. Frl. Norden in der stummen Rolle der Belinde sah sehr gut aus und wußte auch ihrem Gesicht den nothwendigen Ausdruck zu geben. X.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

—g **Eisleben**, 5. Januar. (Verhaftet.) Heute wurden der Bergmann Praechell aus der Neuenhütte bei Wimmelburg und der Arbeiter Ernst Bey aus Breitenbach ins hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Ersterer hatte dem Bergmann Ladewig hier die Uhr gestohlen, welche sich bei seiner Visitation im Portemonnaie versteckt vorfand. Der p. Bey dagegen hatte vor nicht langer Zeit dem Hüttenmann Große in Helbra eine silberne Cylinderuhr entwendet. Der Steckbrief ereilte ihn jedoch in Hersfeld, woselbst er festgenommen wurde. Beide Diebe werden nächstens vor der hiesigen Strafkammer abgeurtheilt werden.

— **Naumburg.** Der Königliche Seminarlehrer Dr. de Kries in Neuzelle ist zum Rektor hierselbst gewählt worden.

— **Magdeburg.** Dem Hauptmann von Zimmermann vom 4. Magdeb. Infanterie-Reg. Nr. 67 ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich sächsischen Albrechts-Ordens ertheilt worden.

β **Quedlinburg**, 6. Januar. (Hexentreppe. Oper. Pestalozzifeier.) Alle Freunde unserer schönen Harzberge, besonders alle diejenigen, welche Gefallen an den wilden Partien derselben finden, wird die Nachricht überraschen, daß der Königliche Oberförster in Thale das Betreten des Weges von dem Waldfater hinauf zum Hexentanzplatze, nämlich der aus 1200 Stufen bestehenden Hexentreppe, verboten hat, weil durch den restaurirten Hirschgrundweg ein bequemerer Weg von dem Bodethale hinauf zum Hexentanzplatze führt. Wer die Hexentreppe schon einmal hinauf- oder hinabgestiegen ist, wird diesem Verbote wohl nicht gern zustimmen. — Nächsten Sonnabend wird durch den Kohl'schen Gesangverein die Oper: „Orpheus und Eurydice" von Gluck zur Aufführung kommen. — Der hiesige Pestalozzi-Zweigverein veranstaltet nächsten Sonnabend zur Feier des Geburtstages Pestalozzi's einen Gesellschaftsabend verbunden mit Concert.

= **Altranstädt**, d. 5. Jan. (Erfreuliche kirchliche Zustände. Lehrerwahl. Mildthätigkeit.) Im Laufe des verflossenen Jahres sind in hiesiger Parochie, welche circa 1400 Seelen zählt, 64 Kinder, nämlich 29 Knaben und 35 Mädchen, darunter 3 Zwillingspaare, getauft, 11 Paare getraut und 36 Personen kirchlich beerdigt, von welchen 12 dem höheren, 9 dem mittleren, 15 dem kindlichen Alter angehörten. Eine Differenz zwischen den kirchlichen und standesamtlichen Registern ist nicht zu bemerken. Die Zahl der Communicanten belief sich auf 961. Ungetaufte Kinder sind in den drei Schulen der Parochie trotz der wechselnden Arbeiterbevölkerung noch nicht vorgekommen. — Gestern hielt der Lehrer Bierfreund aus Weißenfels, welcher vom Kirchen- und Schulpatronate für die hiesige Lehrer- und Küsterstelle designirt ist, in der hiesigen Kirche Localprobe. Die Gemeinde nahm an dem Acte regen Antheil und ist sicherm Vernehmen nach mit der patronatischen Wahl allseitig einverstanden, so daß der definitiven Besetzung der Stelle zum 1. April e. nichts entgegensteht. — Zum Zeichen dafür, daß es noch recht viele mildthätige Herzen giebt, sei es erwähnt, daß die Sammlung für die hilfsbedürftige Lehrerwittwe Wendt bis jetzt circa 2600 ℳ ergeben hat, umgerechnet alle die Beiträge, welche derselben direct zugegangen sind.

ε. **Von der Elbe**, 6. Januar. (Selbstmord. Brandstiftung.) Heute Vormittag hat der Schlossergeselle Vogler aus Terchau auf der Wiese sich erschießen wollen; da aber der Schuß seinen Tod nicht sogleich herbeiführte, so machte er in der Elbe seinem Leben ein Ende. — Die in letztvergangener Nacht erfolgte Einäscherung der Gebäude des Oekonomen Siegbert in Borsfelde ist, wie man nicht mehr zweifeln kann, das Werk verbrecherischer Hände gewesen. Bei dem Eigenthümer des Grundstückes, dessen Knecht Kluge außer Dienst gestellt war, meldete sich zwei Tage vor dem Brande ein anderer Knecht, Nolte, dessen Dienste angenommen wurden. Derselbe war jedoch keineswegs zuverlässig, denn er verkaufte, wie bereits constatirt ist, sofort einen Theil der seinem Prinzipal entwendeten Kleidungsstücke und zwei Kälber aus dem Stalle. Wenige Stunden darnach brachen die Flammen aus, welche den begangenen Diebstahl verdecken sollten. Als Nachts 2 Uhr Feuerlärm auf dem Hofe entstanden, befand sich Nolte daselbst und erklärte dem herbeieilenden Hofbesitzer, daß er die Kühe, Kälber u. s. w. beisammen habe. Diese Angabe erwies sich als unwahr, denn es wurden beim Nachzählen zwei Stück vermißt. Da im Brandschutte bei sorgfältiger Nachforschung Knochen verbrannter Thiere nicht aufgefunden wurden, so mußten zuvor 2 Stück gestohlen worden sein. Die entwendeten Kälber sind in Folge der nach allen Seiten angestellten Recherchen bei einem auswärtigen Ankäufer ermittelt und dem Eigenthümer bereits zurückgeliefert worden. Nolte hatte bereits durch sein Verhalten beim Ausbruche des Feuers dringenden Verdacht erweckt. Er klagte, daß ihm seine Geldtasche nebst 7,50 ℳ verbrannt sei. Dieselbe wurde jedoch unter dem Schutt unversehrt und ohne Inhalt gefunden. Der Knecht wurde sofort in Haft genommen.

ε **Staßfurt**, 6. Januar. (Fortbildungsschule.) Die Eröffnung unserer gewerblichen Fortbildungsschule erfolgte am Sonntag Nachmittag unter entsprechenden Feierlichkeiten und reger Betheiligung der Handwerksmeister. Der Kirchengesangverein zu St. Joh. hatte es übernommen, durch Gesang eines Psalms die Feier einzuleiten. Rector Saling hielt die Eröffnungsrede, hinweisend 1. auf den Grund, worauf die Schule gebaut sein soll, den Glauben; 2. auf den Zweck: fleißige Arbeit, Bildung des Gemüths und Förderung deutschen Sinnes und 3. auf den Geist der Treue. Nach einem Männerchorliede sprach Oberprediger Weber, dankend allen, die die Schule gegründet, und brachte ein Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die sehr zahlreiche Versammlung einstimmte, worauf stehend die Nationalhymne gesungen wurde. Ein Choralgesang bildete den Schluß der erhebenden Feier. Der eigentliche Unterricht begann gestern Abend 7 Uhr in den Klassenräumen der „Gehobenen Bürgerschule". Die Anzahl der Zöglinge beläuft sich jetzt auf 80, die in drei Klassen unterrichtet werden. Unterrichtszeit 4 Stunden wöchentlich. Fächer: Deutsch, Rechnen mit Raumlehre, Zeichnen und Naturkunde, letztere allerdings nur in Classe I. Wir wünschen dem Institute Gottes Segen!

= **Wittenberg**, 6. Januar. (Unglück.) Während einer Treibjagd, welche gestern bei Kleinzerbst stattfand, verfaßten dem Gutsbesitzer John Hildebrandt aus Sachwitz mehrere Patronen seines Lefaucheux-Gewehres. Als H. im Begriff stand einen solchen Versager dem aufgeklappten Gewehr zu entnehmen, explodirte die Patrone, wodurch ihm das Gesicht verbrannt und die Nase schrecklich verstümmelt wurde.

△ **Lobnig**, den 5. Jan. (Allerlei.) Die Diphtheritis, welche hier unter den Kindern grassirte, kann nunmehr als erloschen betrachtet werden. — Herr Lehrer Wolff aus Dresden ist von der diesseitigen Regierung zum 1. Lehrer an der Volksschule bestätigt worden. — Unsere freiwillige Feuerwehr hat zu Neujahr von der Magdeburger Feuer-Vers.-Gesellschaft ein Geschenk von 100 Mark bekommen. — Der Verein für wissenschaftliche Unterhaltung gedenkt am 13. d. Mts. eine entsprechende Jubiläumsfeier den Manen Jakob Grimms zu Ehren auszuführen.

—ee— **Nordhausen**, 5. Januar. (Zur Warnung vor dem Ankauf ungültiger Papiere) sei Folgendes mitgetheilt: Nach amtlich angestellten Ermittelungen sind verschiedene Urkunden d. d. „Nordhausen a. H., d. 28. Dezember 1881" in Umlauf gesetzt worden, welche sich als „Obligation (Grundschuld-Antheilschein) Nr. XXX. über 500 ℳ" bezeichnen und die Unterschrift tragen: „Harzer Aktiengesellschaft für Eisenbahnbedarf, Hartguß und Brückenbau; vormals Thelen und Weydemeyer in Nordhausen a. H. Der Aufsichtsrath: Landeck. Die Direction: Leon Thelen, Otto Weydemeyer." Diese Urkunden sind nach dem in einem Spezialfalle ergangenen Reichsgerichtsurtheile vom 25. Juni 1884 für Inhaber-Papiere zu erachten, durch welche eine neben einer bestimmten Grundschuld bestehende persönliche Verpflichtung der Aussteller begründet und beurkundet ist, für welche die Grundschuld als Sicherheit haften soll. Derartige Inhaberpapiere aber dürfen nach § 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1883 von Niemand ohne vorgängige landesherrliche Genehmigung ausgestellt und in Umlauf gesetzt werden. Eine solche Genehmigung ist nun im vorliegenden Falle weder nachgesucht noch ertheilt worden, so daß nach § 5 cit. die Vernichtung der Papiere bewirkt werden muß. — Personen, welche sich im Besitz jener Urkunden befinden, haben dieselben zur Assevation an die Regierungs-Hauptkasse zu Erfurt abzuliefern.

— **Gotha**, 5. Januar. (Entsprungener Sträfling.) Wir erfahren, daß am gestrigen Morgen ein Sträfling in der Anstalt zu Tonna sich durch das Dach eine Oeffnung zu verschaffen gesucht habe und dabei mehrere Stockwerk hoch herabgesprungen sei, jedoch in Folge dessen beide Beine gebrochen habe.

—ee— **Netzen**, 6. Dezember. (Schwindel.) Wie entsetzlich dumm manche Leute sind, wie leicht sie sich von Gaunern übertölpeln lassen, zeigt folgendes Beispiel. Ein Landmann aus Rätzlingen kaufte in einer hiesigen Gastwirthschaft von zwei ihm unbekannten Männern für 10 ℳ ein Lotterieloos. Einige Tage darauf kamen die beiden Unbekannten nach Rätzlingen und erzählten dem Landmann, das Loos sei mit 5000 ℳ herausgekommen. Wenn er ihnen gleich die ihnen zukommende Provision von 5 pCt. zahle, wollten sie ihm den Gewinn per Post zusenden. Und richtig: der Baxer zahlt ihnen 250 ℳ baar und giebt ihnen das Loos mit. Natürlicherweise wartet er bis heute noch vergeblich auf die Zusendung des Gewinnes. Wahrscheinlicherweise werden die Gauner auch an anderen Orten eine Wiederholung des ihnen so wohl geglückten Schwindels versuchen; es sei deßhalb nachdrücklich vor ihnen gewarnt!

—ee— **Fulda**, 6. Januar. (Zwei Morde.) Nichts weniger als zwei Morde sind es, die ich Ihnen heute zu melden habe. In einer am Petersberge zwischen Militär und Civil entstandenen Schlägerei wurde der Husar Josef Uebelacker aus Almendorf todtgeschlagen und an einem einsamen Orte der Kanonier Heinrich Pitsch aus Kassel überfallen und ermordet. Dem Vernehmen nach stehen beide Mordthaten mit einander im Zusammenhang und sind wenigstens für den zweiten Fall auf einen Racheakt zurückzuführen. Dringend verdächtig, die Mordthaten verübt zu haben, sind zwei hier in Diensten stehende junge Burschen, Josef Walter von Hattenhof und Wilhelm Hartung aus Dipperz. Beide sind verhaftet, leugnen aber noch.

✗ **Dessau**, 6. Januar. Die nationalliberale Partei ist hier in sichtbarem Wachsthum begriffen, wovon die enorm gestiegenen Beitrittserklärungen zum nationalliberalen Vereine erfreuliches Zeugniß geben. Es soll sich der Verein auf die Kreise Dessau und Zerbst erstrecken und alljährlich, oder in dringenden Fällen öfter eine Versammlung abgehalten werden. Auch liegt es in der Absicht, communale Angelegenheiten in den Bereich der Besprechung zu ziehen.

—l. **Zerbst**, den 5. Jan. (Schadenfeuer.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach in der anderthalb Stunden von hier gelegenen Poleymühle Feuer aus, welches das Mühlgebäude selbst in kurzer Zeit vernichtete, während die Wohn- und Stallgebäude gerettet werden konnten. Aus dem Umstande, daß es bereits früher an einem Tage zweimal an verschiedenen Stellen gebrannt hat, was aber jedesmal vom Besitzer noch rechtzeitig ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850108 2-19/fragment/page=0002

deckt wurde, glaubt man auf Brandstiftung schließen zu dürfen.

Personalnachrichten.

— Anscheinend aus offiziöser Quelle stammt folgende Nachricht, die durch die Blätter läuft: Dem Uebertritt des Grafen Herbert Bismarck als Unterstaatssecretär in das auswärtige Amt wird in den nächsten Monat entgegengesehen. Es gilt unter allen Umständen als sicher, daß Graf Bismarck nicht die Stellung eines Unterstaatssekretärs als Kommissorium verwalten, sondern den Gesandtenposten im Haag aufgeben wird.

— Der Oberlandforstmeister Ulrici hat um seinen Abschied nachgesucht; als sein Nachfolger wird, der „Krzztg." gemäß, in erster Linie der Oberforstmeister v. Alvensleben in Potsdam genannt, welcher sich auch in den Kreisen der Forstbeamten einer besonderen Beliebtheit erfreut.

— Der Postinspektor Pancków, welcher bereits im vorigen Jahre eine Studienreise im Auftrage des General-Postmeisters Stephan nach Britisch-Indien gemacht hatte, wird in diesen Tagen nach Siam abreisen, um dort die Vorbereitungen zur Einführung des Landes in den Weltpostverein zu treffen. Herr Pancków ist zu diesem Zwecke von der Deutschen Regierung vorläufig auf ein Jahr beurlaubt und zu seiner Mission vom Könige von Siam zu sehr günstigen Bedingungen engagirt worden.

Gerichtswesen.

— Die Zahl der am 1. Januar c. in Preußen vorhandenen Gerichts-Assessoren beträgt 958. Am 1. Januar 1884 waren 828, am 1. Januar 1883 714, 1882 612, 1881 494, 1880 386, 1879 328, 1878 283, 1877 261 und 1876 232 vorhanden. In den letzten 5 Jahren ist die Zahl also ziemlich stetig gestiegen, und wird binnen Kurzem 1000 erreichen. Augenblicklich sind fast dreimal so viel Assessoren, wie vor 6 Jahren, und beinahe noch einmal so viel, wie vor 4 Jahren, vorhanden. 8 von den zur Zeit noch im Justizdienst befindlichen Assessoren sind über 5 Jahre in dieser Stellung; 22 haben im Jahre 1880 ihr Examen gemacht, sind also über 4 Jahre Assessoren, 67 im Jahre 1881, 181 im Jahre 1882 ꝛc. Als Amtsrichter angestellt sind erst 75 Assessoren aus dem Jahre 1882 und aus dem Jahre 1883. Von den im vorigen Jahre ernannten Assessoren ist noch keiner zur Anstellung gelangt. Aussichten auf eine Besserung dieser im Vergleich zu der Zeit vor 10 Jahren sehr prekären Verhältnisse sind kaum vorhanden.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Die wachsende Entwickelung der industriellen Situation Russisch-Polens, wobei deutsches Capital, sowie deutsche Intelligenz und Arbeitskraft mitwirken, kommt auch der deutschen, besonders der oberschlesischen Kohlenförderung zu Gute, indem sich der Absatz ihres Materials nach Polen nicht nur seine Stetigkeit bewahrt, sondern dauernd zunimmt. Man meint, daß sich die Kohlenausfuhr über die östliche Landesgrenze nach Inbetriebsetzung der Zwangorod-Dombrowoer Eisenbahn noch heben wird, da die polnischen Gruben dem dortigen Mehrbedarf aus eigener Production nicht werden zu entsprechen vermögen.

— Reichsbank. Der heute veröffentlichte Ausweis der deutschen Reichsbank vom 31. December weist in seinen einzelnen Positionen diejenigen Erscheinungen auf, welche angesichts des Jahreswechsels erwartet werden konnten. Die Entnahmen bei der Bank halten sich im Allgemeinen in normalen Grenzen und überstiegen nur bei dem Bestande der Lombardforderungen die Ansprüche, welche in der gleichen Periode des Vorjahres an das Institut gestellt worden sind. Das erwähnte Plus dürfte auf Rechnung der größeren Börsen-Engagements zu setzen sein. Das Wechselportefeuille der Bank hat sich um 54 788 000 ℳ (1883: 61 830 000 ℳ) vermehrt und im Lombard wurden dem Institute 83 988 000 ℳ (1883: 26 622 000 ℳ) entzogen. Ueberdies fand auf Giroconto ein Rückfluß von 29 977 000 ℳ statt, während am gleichen Tage des Vorjahres auf diesem Conto eine Abnahme um 15 534 000 ℳ stattgefunden hatte. Der Effectenbestand hat um 1 542 000 ℳ (1883: 5 931 000) zugenommen. Aus diesen Bewegungen resultirt eine Verminderung des Metallbestandes um 20 184 000 ℳ (1883: 17 766 000 ℳ) und der Reichscassenscheine um 1 729 000 ℳ (1883: 1 662 000 ℳ), während sich der Bestand an Noten anderer Banken um 4 123 000 ℳ (1883: 3 991 000 ℳ) erhöhte. Außerdem hat sich die Notencirculation um 92 145 000 ℳ (1883: 92 662 000 ℳ) gesteigert. Infolge dessen wurde die steuerfreie Notengrenze mit 32,67 Mill. Mark überschritten, während am 31. December 1883 eine Notenreserve von 36,18 Mill. Mark vorhanden war. Es läßt sich mit aller Bestimmtheit annehmen, daß schon in der laufenden Woche ein erheblicher Theil von Banknoten, welche nach dem Status der Bank entnommen worden sind, in die Cassen des Instituts wieder zurückfließen werden. Bei den Abrechnungsstellen wurden im December abgerechnet: 1 293 043 000 ℳ gegen 887 546 700 ℳ im gleichen Monate des Vorjahres.

— Die vogtländische Stickerei-Industrie ist durch den Antrag des Centrums im Reichstage, die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken noch mehr als bisher zu beschränken, sehr beunruhigt; denn die Fädler für die Stickmaschinen sind meist Frauen oder Kinder, und da es jetzt schon vielfach an Fädlern fehlt, wird in Zukunft erst recht ein Mangel zu bemerken sein. Die Stickervereine haben schon eine Petition an den Reichstag vorbereitet, um die Bestimmungen über die Fabrikarbeit der Kinder dahin abgeändert zu erhalten, daß nicht erst das 12., sondern schon das 10. Lebensjahr des Kindes die Grenze für die Berechtigung zur Fabrikarbeit bilden solle; es sind daher von der Stickerei-Industrie verschiedene Proteste gegen den Antrag des Centrums zu erwarten. Die Handels- und Gewerbekammer zu Plauen hat in einem Artikel auf die Wichtigkeit dieser Angelegenheit für die vogtländische Industrie aufmerksam gemacht und erklärt sich bereit, motivirte Gegenkundgebungen dem Reichstage zu übermitteln.

— Trotz der eifrigen Thätigkeit des Centralcomités zur Förderung der Erwerbsthätigkeit des Erz- und Riesengebirges ist in Böhmen die Arbeitslosigkeit noch nicht beseitigt; denn abgesehen von dem schlechten Geschäftsgange in der Glas- und Handschuhfabrikation, ist auch die Spitzenindustrie in sehr mißlicher Lage. Die armen Klöpplerinnen, die von früh bis spät in die Nacht arbeiten und bei allem Fleiße doch nicht mehr als 1½—2 fl. (2,40—3,30 ℳ) wöchentlich verdienen können, haben auch noch Mühe, ihre Erzeugnisse abzusetzen. Die Hausirer bieten die Spitzen zu Spottpreisen an, um nur etwas zu verkaufen, und die launische Mode, die sonst immer für die Spitzenklöppelei günstig gestimmt war, scheint sich jetzt hauptsächlich mit der billigen Tüllspitze, welche die Stickmaschine in großen Massen auf den Markt wirft, zu begnügen. Einige Damen der hohen Aristokratie in Wien haben wiederholt Anrufe an die Damen Oesterreichs erlassen und sie zum Tragen von Spitzen aufgefordert; aber auch sie vermochten dem Strome nicht entgegenzuschwimmen. Die erzgebirgische Hausindustrie leidet entschieden unter diesem Einflusse, zumal auch die Strumpfwirkerei sich durchaus nicht wieder heben will.

Verkehrsnachrichten.

☆ Cassel, 7. Januar. (Spezialtelegramm.) Dem Vernehmen nach findet die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen am 28., 29. und eventuell 30. Juli in Budapest statt. Die Tagesordnung wird voraussichtlich eine reichhaltige sein.

Telegraphische Depesche.

Madrid, 6. Januar. Gestern Abend wurde in Malaga eine leichte Erderschütterung verspürt, während in Granada ein starker Erdstoß stattfand, durch welchen das Präfecturgebäude beschädigt wurde. Ebenso wurden in Motril und Loja Erderschütterungen wahrgenommen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 7. Januar 1885.

4% Preußische Consols 103,40. Discontogesellschaft 202,—. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 116,50. 4% Ungar. Goldrente 79,50. 4% Russische Anleihe v. 1880 82,—. Oesterr. Franz-Staatsbahn 499 50 Oesterr. Credit-Actien 502,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 154,—. April-Mai 168,50. matter.
Roggen. Januar 141,50. April-Mai 141,50. Mai-Juni 141,50. matter.
Gerste loco 124—185.
Hafer. Januar 137,75.
Spiritus loco 42,20. Januar-Februar 44,—. April-Mai 45,80. matter.
Rüböl loco 51,50. Januar 51,90. April-Mai 52,20.

Offene Lehrerstelle.

An unserer Bürgerschule wird mit dem 1. April d. Js. eine Lehrerstelle vacant. Das jährliche Einkommen beträgt 900 ℳ. Reflectanten wollen ihre Zeugnisse bis 20. d. Mts. an uns einsenden.

Wettin, d. 3. Januar 1885.

Der Magistrat.
Ebeling. [298

Die **Pachtung** des zum **Königlichen Hausfideicommis** gehörigen Rittergutes **Klein-Logisch,** — eine Stunde von der Stadt Groß-Glogau belegen —, von circa 800 Morgen zumeist besten Weizenbodens, Baulichkeiten in vorzüglichem Stande, mit Dampfbrennerei, Absatzverhältnisse wegen Nähe der großen Stadt sehr günstig, soll **wegen eingetretenen Todesfalles des Pächters** baldmöglichst cedirt werden. Bewerber wollen sich an den Königlichen Amtsrath Herrn **Lücke** zu Borschütz bei Mühlberg an der Elbe oder an den Herrn Rechtsanwalt und Notar **Ornold** zu Berlin, Leipzigerstraße 103 wenden. [317

Ein Haus, Mitte der Stadt, in welchem sich viele Jahre ein Optikergeschäft u. sehr gute Weinkeller befinden, ist preiswerth zu verkaufen. [326

Clara Hanisch.
Naumburg a/S., Marienstr. 10.

Auf einer Kgl. Dom. wird ein verträglicher u. thätiger Theilnehmer z. Anlage einer rentabl. Syrupsfabrik m. mindestens 30000 ℳ Vermögen gesucht. Auf Wunsch k. ders. auch Mitpächter der Dom. werden. Off. u. Z. 24 beförd. d. Exped. d. Zeitung. [329

Ein Kuh mit Kalb verkauft
327] **Gottenz Nr. 8.**

Capital

jeder Höhe auf städt. wie ländl. Grundbesitz zum billigsten Zinsfuße — von 4% ab — stets zu verleihen. [292

Karl Peril.

12000 Mk. p. 1. April cr. sind auf **nur gute Hypothek zu verleihen.** Off. sub C. o. **33697** bef. **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.** [291

Hamburg-Amerika.

Jeden **Mittwoch** u. **Sonntag** nach **New-York**

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: Nr. 639
Th. Lange in **Halle a/S.**

Offene und gesuchte Stellen.

Ein energischer Verwalter,
26 Jahr alt, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht, auf gute Zeugnisse und Empfehlungen gestützt, p. 1. Jan. oder 1. Febr. anderweitig Stellung. Gefl. Offert. sub A. D. 4. beförd. Haasenstein & Vogler in Halle a/S. [136

Auf meiner Wirthschaft Lindenhof findet ein junger und zuverlässiger Mann, welcher seine Lehrzeit beendet, zum 1. April a. c. als Hofverwalter Stellung. [295
Domaine Neubeesen bei Alsleben a/S.
Hans Dietze,
Königlicher Amtsrath.

Für meine hiesige Wirthschaft suche ich zum 1. April einen erfahrenen selbständigen **Inspektor.** Nur Bewerber mit guten Empfehlungen wollen sich melden und ihre Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen einreichen. [215
Laugenbogen bei Teutschenthal.
C. Wentzel,
Königlicher Oberamtmann.

Zum 1. April suche ich für meine hiesige Wirthschaft einen **ersten,** einen **zweiten Hofmeister** zur Beaufsichtigung der Gespanne u. einen verheiratheten **Hofaufseher.** Nur Leute mit guten Zeugnissen wollen sich bei mir persönlich melden.
Laugenbogen bei Teutschenthal.
C. Wentzel,
Königlicher Oberamtmann. [216

Ein prakt. 1. Verwalter, mit der Buchführung vollst. vertraut, s. gestützt auf gute Zeugnisse 1. April anderw. Stellung. Gefl. Offerten werden unter K. 52 an die Expedition d. Ztg. erbeten. [330

Auf der Domaine **Sittichenbach** bei Rothenschirmbach ist am 1. März cr. die Stelle der **zweiten Mamsell** zu besetzen. [229

Ein **erster Verwalter** findet zum 1. April Stellung auf Rittergut **Koetzschlitz** bei Schkeuditz. Persönliche Vorstellung mit Vorlegung der bisherigen Zeugnisse erwünscht. [262

Ein gut empfohlener, unverheiratheter
Buchhalter
der fähig ist, neben der **Buchführung** und **Correspondenz** die **Geschäfte** eines **Amtssecretairs** und vorkommende nebensächliche **Ackermessungen** auszuführen und schon mit den in der **Landwirthschaft** vorkommenden Geschäften etwas bekannt ist, wird zum **1. April d. J.** gegen einen Jahresgehalt von **600 Mark** bei freier Station auf einer **Domaine gesucht.** Bewerber wollen sich mit abschriftlicher Beifügung ihrer Zeugnisse u. sonstigen Empfehlungen melden unter **H. S. postlagernd Gröbzig in Anhalt.** [293

2 tüchtige Gelbgießergesellen für Drehbank und Gießerei sofort dauernd gesucht in der Metall-Gießerei von [304
A. Schöne, Pößneck i/Th.

Ich suche **sofort** einen **unverheiratheten** gewandten **Kutscher** — womöglich früheren Offiziersburschen. [290
Dr. Boettger,
Helbra, (Eisleben.)

Gesuch.

Zum baldigen Antritt wird ein **Hofmeister** und ein **Nachtwächter** gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen nimmt entgegen **Domaine Sachsenburg in Th.** [178

Lehrlings-Gesuch.

Mehrere Knaben finden als **Lehrlinge** zu Ostern noch Aufnahme in der **Gebauer-Schwetschke'**schen **Buchdruckerei,** große Märkerstraße 11. [301

Tüchtige **Oeconomie-Wirthschafterin** sucht 1. Febr. **H. Dräsen, Leipzig,** Humboldstr. 29. [300

Junge Mädchen, welche die Kunstakademie in Düsseldorf besuchen und sich nebenbei in der franz. Sprache und Musik vervollkommnen wollen, finden daselbst gute Pension.
Luise Pfannschmidt,
Düsseldorf, Kreuzstr. 13 b.
Ref. Herr Archidiaconus **Pfanne,** Frl. **Clara Haym,** Harz 13, Frau Dr. **Eggert,** Luisenstr. 4. [140

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Kuhmelker** wird zum 1. April gesucht. [262
Rittergut Koetzschlitz
bei Schkeuditz.

Ein älteres Mädchen aus anständiger Familie, die acht Jahre selbstständig einen Haushalt geführt, sucht zum 1. März oder April Stellung als Stütze der Hausfrau. Offerten bittet man unter C. L. 639 postlagernd **Cönnern a. S.** abzugeben. [287

Ein geb. j. Mädch., 26 J. (Tocht. ein. Arztes), wünscht Stell. z. Führ. d. Haushaltes bei einem einzel. Herrn od. Dame od. als Stütze d. Haussr. u. Erz. d. Kinder. Beste Referenz.
Offerten unter B. 74 an die Expedition dieser Zeitung. [286

Reelles Gesuch!

Ein reicher Gutsbesitzer, 30 Jahr, welcher sein Gut verkauft und sich in seine Villa zurückzieht, wünscht sich mit einem Frl. aus guter Familie zu verheirathen. Vermögen braucht nicht mitgegeben zu werden. Aufrichtige Off. sind M. M. 10 postlagernd Erfurt einzusenden. [196

In der früher **Dr. Braune**'schen Lehr und Erziehungsanstalt in Dessau, Franzstr. 16, können zu Ostern d. J. wieder Pensionärinnen Aufnahme finden. Näheres durch die Vorsteherin der Anstalt **Clara Heidemann.** [302

Vermiethungen.

Herrschaftliche Wohnungen Friedrichsstraße 35,
Beletage u. **2 Treppen** sind zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.** [69

1. April für 2 Damen Logis gesucht im Pr. v. 900 ℳ. Offerten abzug. Karlstr. 31 2 Tr. [303

Sammelstellen für Cigarrenköpfchen:

Dr. **Schlott,** Stabsarzt, Königsstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Wuchererstraße 7.
Dr. **Günther,** Blumenstraße 4.
Ed. Robert, große Ulrichsstraße 41.
Lüttig, Hôtel garni zur Tulpe.
Glück, Post-Sekretair, Moritzthor 5.
Gifte, Auct.-Commissar, Schulberg 12.
Julius Lüderitz, Harz 25.
Voigt, Oberstlegraphist, Königsstr. 40.
Rosenblatt, Friseur, Schmeerstr. 35.
Moritz König, Rathhausgasse 9.
(Nur bei Letzteren alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen u. Kisten.)
Die Sammler werden gebeten, auch kleinere Vorräthe möglichst häufig abzuliefern.

Offener Brief.

Zu welchen furchtbaren gemeingefährlichen Grundsätzen sich die Gegner der idealen Mechanik bekennen, davon zeugt ein im vorigen Jahre in Nr. 263 der Hallischen Zeitung abgedruckter Artikel, „Seltsames Wahlmanöver", worin gesagt wird: Wenn Einer, der Wirklichkeit zuwider, überzeugt ist — das perpetuum mobile, d. h. das Geheimniß des Werdens in Händen zu haben, und auf Grund solcher Ueberzeugung die Leute belästigt und die Ordnung stört; so wird er von Rechtswegen unter Kuratel gestellt oder in eine Anstalt für Geisteskranke untergebracht.

Damit der Verfasser dieses Artikels erfährt, daß kein deutscher Forscher auf dem Gebiete der Mechanik sich durch eine solche irrsinnige Drohung von dem einmal betretenen Wege zum Ideale ablenken läßt, so erlaube ich mir meinen Standpunkt auf dem Gebiete der höheren Mechanik der Wissenschaft sowohl wie dem Publikum gegenüber dahin auszusprechen:

Das von mir entdeckte mechanische Gesetz in den entgegengesetzten Größen der elliptischen Schiefe giebt uns die Freiheit, daß wir fernerhin zur Ueberwältigung der Wiederstandskräfte in unsern Arbeiten nicht mehr den Dampf, den Wind und die Muskelkraft der Thiere bedürfen; wo ein Mann ohne Ueberanstrengung seiner Muskelkraft mittelst einem mechanischen Wagen auf der Eisenbahn Hundert und mehr Personen in derselben Zeit von Halle nach Leipzig zu befördern vermag, wie es jetzt nur mittelst der Dampfkraft möglich ist. Daß hierin keine Gefahr für die bestehende bürgerliche und staatliche Ordnung enthalten ist, sondern vielmehr wie bisher der allgemeine Volkswohlstand, das Nationalvermögen zu nie gekannter Höhe emporgetragen wird, solches vermag auch der Verstand eines Laien zu begreifen.

Der große Geist Archimedes wurde vor mehr wie zweitausend Jahren durch den Unverstand seiner Zeitgenossen, durch die Hand eines rohen feindlichen Kriegers in seinen Denkungskreisen gestört, und der Erfinder der Dampfkraft wurde von einem Despoten als Irrsinniger eingesperrt. Aber kein deutscher Richter, noch weniger der Lenker des deutschen Staatenschiffes wird jemals die Hand dazu bieten, daß der Entdecker eines neuen mechanischen Gesetzes von einer in Vorurtheilen aufgewachsenen Naturphilosophie in ein Irrenhaus gesperrt werden kann.
312] **K. Streubigen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850108 2-19/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Der Gelbgießermeister und Maschinenfabrikant **Joseph Ballhause** in **Giebichenstein** beabsichtigt, auf seinem daselbst **Advokatenstraße Nr. 5** belegenen Grundstücke eine **Schlächterei** anzulegen.

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präclusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlagen liegen während der gewöhnlichen Büreaustunden im landräthlichen Geschäftszimmer — Louisenstraße Nr. 7 — hierselbst zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 29. December 1884. [307

Namens des Kreis-Ausschusses des Saalkreises,
Der Vorsitzende.
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die Kreiseingesessenen werden hierdurch auf die im 52. Stück des diesjährigen Amtsblattes unter 16o 1765 abgedruckte Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden in Berlin vom 10. d. Mts., betreffend ausgeloste Schuldverschreibungen der vierprocentigen Staats-Prämien-Anleihe de 1868 A. besonders aufmerksam gemacht.

Halle a/S., den 29. December 1884. [305

Der Königliche Landrath des Saalkreises,
Geheime Regierungs-Rath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Der Maurer und Häusler **Friedrich Bölte** zu **Ojendorf** ist als öffentlicher Fleischbeschauer für den aus den Ortschaften **Radewell, Burg i. A., Ojendorf** und **Dölnitz** mit Ritergut bestehenden Schaubezirk des Amtsbezirks **Dölnitz** bestellt und verpflichtet worden.

Halle a. S., den 2. Januar 1885.

Der Königliche Landrath des Saalkreises,
Geheime Regierungs-Rath
C. v. Krosigk. [306

Die Erneuerung der Loose

zur **vierten** Klasse, welche bei Verlust des Anrechts **spätestens** bis zum **12. Januar cr. Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung. [314

Der Königliche Lotterie-Einnehmer *Lehmann*.

Königlich preußische Lotterie.

Die Abnahme der Loose zur 4. Classe 171. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Classe 171. Lotterie bis spätestens

12. Januar cr. Abends 6 Uhr

geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den **Bestimmungen** gemäß sofort weiter verkauft.

Merseburg. Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder. [315

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Der im Jahre **1885** an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für **1880** stellt sich auf **M 580,480,** die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt M 1.814,000. Die hiernach zu vertheilende Dividende von **32%** wird den Berechtigten auf ihre im Jahre **1885** fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Die Dividende pro 1886 beträgt voraussichtl. 32%, der 188' gezahlt. Prämien,
„ 1887 „ „ 32½%, „ 1882 „ „
„ 1888 „ „ 32½% „ 1883 „ „

Die Gesellschaft schliesst jede Art von **Lebensversicherungen** gegen **feste** und **billige** Prämien, **Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** werden unter den günstigsten Bedingungen effectuirt. Versichert waren Ende 1883

22,533 Personen mit . . . . M 111,960,528 Vers.-Summe.
und M 170,539 jährl. Rente.
Garantie-Capital Ende 1883 . M 32,661,483.

Berlin, den 31. Dezember 1884.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von

dem Gener.-Agent. **C. E. Lundberg, Halle a/S.,** Geiststr. 48.

Herrn **R. Steinacker** in Halle a/S., Schulberg 2.
„ **Otto Lange** in Halle a/S., Albrechtstrasse 18.
„ **Fr. Aug. Remmert** in Halle a/S., Gr. Steinstr. 14.
„ **E. A. Jahn,** Lehrer in Bitterfeld.
„ **A. Büchner,** Lehrer in Bilzingsleben bei Kindelbrück.
„ **A. Thölden** in Bottendorf bei Rossleben.
„ **E. Grosche** in Bottendorf bei Rossleben.
„ **Rud. Tiemann** in Delitzsch.
„ **H. A. Tuve** in Eisleben.
„ Sattlermeister **Fr. Fuchs** in Gerbstädt.
„ Kämmerer **Walther** in Gräfenhainichen.
„ **Julius Kieser** in Höhnstedt.
„ **Friedrich Müller** in Hettstädt, Friedrich Wilhelms-Bad.
„ **A. O. Barth** in Lossa bei Wiehe.
„ **A. Rabe,** Controleur in Mücheln.
„ **Eduard Klauss** in Merseburg.
„ **Carl Pätzold jun.** in Querfurt.
„ **Georg Leuthhäuser** in Rossleben.
„ **H. Kaese** in Sangerhausen.
„ **C. R. Schilling** in Schraplau.
„ **Moritz Jacoby** in Wallhausen a/H.
„ **Paul Guthsmuths** in Wiehe.
„ **F. Körner** in Zörbig. [322

Landwirthschaftliche Schule Marienberg zu Helmstedt.

Beginn des Sommersemesters am 14. April d. J. 1) **Landwirthschaftsschule** mit Freiwilligenrecht; 2) **landwirthschaftliche Fachschule** ohne dasselbe mit 1½jährigem Kursus; 3) **Vorschule** (Sexta bis Quarta). Anmeldungen für alle 3 Abtheilungen nimmt entgegen und erhteilt weitere Auskunft der Direktor **Dr. V. Funk.** [327

(Begründet 1862.)

Stangen'sche Gesellschaftsreisen

nach dem **Orient**

19. Januar, 145 Tage, 4150 M.
16. Februar, 100 „ 3500 „
16. März, 80 „ 2800 „
16. März, 65 „ 2400 „
14. April, 33 „ 1250 „
Aegypten, Palästina, Syrien, Griechenland, Türkei.

nach **Italien**

17. März, 50 Tage, 1450 M bis **Neapel** und **Sicilien.**
7. April, 42 Tage, 1200 M bis **Rom** und **Neapel.**
6. Mai, 16 Tage, 450 M bis **Venedig** und **Mailand.**
24. Mai, 30 Tage, 900 M.

nach **Spanien**

14. April, 40 Tage, 1600 M bis **Gibraltar.**
Ausflug nach **Algier** 400 M.
7. October, 40 Tage, 1600 M bis **Gibraltar.**

Amerika, Japan, China, **Um die Erde!!** **Java, Indien, Aegypten.**

Ende Mai 1885 bis Ende Februar 1886 (9 Monate) **12,500 Mark.**

Prospekte für alle Reisen gratis in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

289] **Berlin W., 24. Leipziger Strasse 24.**

Bettfedern und Daunen,

gut gerissene und garantirt staubfreie Waare. **Bettbarchente, Drell, Federleinen** und feinsten **Daunenköper,** sowie fertig genähte **Inletts** zum sofortigen Füllen halte stets am Lager und in nur Prima-Qualitäten bestens empfohlen. [319

Robert Steinmetz,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 1.

Renovat

(zum Patent angemeldet).

Einzig bewährtes Mittel zur **Reinigung** von **schwarzen Kleiderstoffen, Bändern, Hüten** ꝛc., von **Wolle, Seide, Halbwolle, Baumwolle,** welche die **Farbe theilweise verloren** haben, um dieselben durch bloßes Auftragen mit einer Bürste wie neu aussehend herzustellen. — In Flaschen à **15, 40** u. **75 Pfennige.** Alleinverkauf für **Halle** bei [318

H. A. Scheidelwitz,
Drogen- und Farbenhandlung,
70 Geiststraße 70.

Laut Gutachten erster Autoritäten ist als das **beste und wohlschmeckendste** Präparat anerkannt

Prof. Dr. Kemmerich's **Fleisch Extract.**

Depôts in allen grösseren Städten. In Töpfen à ¼, ½ u. ¾ Pfd. engl. die beiden letzteren mit practischem Schraubenverschluss.

Correspondenten
für Ost- u. Westpreussen, Brandenburg, Pommern, Provinz u. Königr. Sachsen, Thüringen u. Mecklenburg.

Brückner, Lampe & Co., Berlin C. neue Grünstr. 11.

Haupt-Depôt in **Halle** bei den Herren **Zörn & Steinert.** [325

Die Zwiebel ist das wichtigste Heilmittel. [313

Kein Husten mehr.

Die Folgen des Hustens sind Lungenschwindsucht, Brust- und Halskrankheiten; wer sich davor schützen will, gebrauche **Carl Koch's Zwiebelbonbons,** dieselben beseitigen jeden Husten und sind nur dann ächt, wenn jedes Paquet meinen Namenszug trägt. Packet 30, 50 ₰ u. 1 M.

Karl Koch, Herrenstraße 1.

Pumpernickel,
echt **westfälischer,** in feinem natürlich süssem Geschmack, stets frisch zu billigem Preise bei
Julius Bethge,
Leipzigerstr. 2. [309

Frischen **Schellfisch** empfing [311
Julius Bethge.

Franzbranntwein
in nur **bester Qualität** empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses.**
13589] ***M. Waltsgott.***

12 Stck. schwere fette **Ferkel** verkauft **V. Peter,**
237] **Bollmaritz.**

Von vereidigten Chemikern geprüft und als vorzüglich stärkend anerkannte
Medicinal-Ungarweine,
à ganze Flasche **1 Mk. 40 Pfg.,**
Roth- und Weißweine von 90 Pfg. an.
Bei Abnahme von **12 Flaschen 1 Flasche** gratis, empfiehlt die **Ungarweinhandlung**
Gustav Sponner,
Halle a/S.,
gr. Klausstraße 8.
Bestellungen werden prompt effectuirt, Preis-Verzeichnisse franco zugesendet. [321

Ausbruch 50 Pfg. die ½ Flasche. Ausbruch 50 Pfg. die ½ Flasche.

Frischen Schellfisch empfing
Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke. [316

Pianinos, kreuzsait. Eisen- Qualität zu Fabrikpr. à 440—960 Mk. Franco Lieferung nach allen Bahnst. Zahlungsraten von 15 Mk. monatlich an. Preisverz. franco. [283

Friedrich Bornemann & Sohn,
Fabrik Berlin, Leipzigerstr. 85.

Zur Beachtung!

Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. s. w. [299 zahlt stets die besten Preise

C. Buchholz,
Markt Nr. 26, im roth. Thurm 1 Tr.

Gummithran und Lederfett
als Schutz gegen nasse Füße empf.
324] **M. Waltsgott.**

Interims-Stadt-Theater.

Freitag den 9. Januar.
Außer Abonnement.
Drittes Gastspiel
des Königl. Hofschauspielers
Herrn **Carl Sontag:**
Doktor Wespe,
Lustspiel in 4 A. v. Rod. Benedix.

Neues Theater.

Heute Donnerstag Ab. v. 8 Uhr an
Militär-Concert
(Uniform),
ausgeführt von der Capelle des **Kgl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.**
Entrée à Person 30 Pfg.
Billets im Vorverkauf 4 Stück 1 Mark sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. [320
O. Wiegert, Capellmeister.

M. Michaelis, [284
Thierarzt,
Halle, Bahnhofstraße 6 II. Et.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Heute Morgen ½2 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden im 48. Lebensjahre mein guter Mann, unser lieber Vater, der Königl. Oberamtmann [297
Ernst Friedrich Hühne,
Inhaber des eisernen Kreuzes.
Dies zeigt Verwandten und Freunden tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, an.
Kl. Logisch bei Glogau, den 5. Januar 1885.
Amelie Hühne,
geb. **Arnold u. Kinder.**

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850108 2-19/fragment/page=0004